

Alltagserfahrungen in der Geschichte Österreichs, hg. von Ernst BRUCKMÜLLER (Schriften d. Instituts für Österreichkunde 61) Wien 1998, ÖBV Pädagogischer Verlag, 212 S., ISBN 3-215-12885-3. – Zu nennen sind hier: Meta NIEDERKORN, Gott und die Welt. Aspekte zum Klosteralltag im Mittelalter. Ein Leben zwischen Gebet, Spiritualität und Arbeit (S. 21–49), die v. a. die Constitutiones Wilhelms von Hirsau für Organisation und Ablauf des klösterlichen Lebens auswertet, und Gerhard JARITZ, Alltag in der Stadt des 15. und 16. Jahrhunderts (S. 50–73), der auf Basis der Daten und Bestände des Kremser Instituts für Realienkunde tatsächliche und vermeintliche Quellen zum Thema kritisch analysiert.

Herwig Weigl

Das Stift Alter Dom St. Pauli in Münster. Im Auftrage des Max-Planck-Instituts für Geschichte bearb. von Klaus SCHOLZ (Germania Sacra. N. F. 33: Die Bistümer der Kirchenprovinz Köln. Das Bistum Münster 6) Berlin u. a. 1995, Walter de Gruyter, XIII u. 595 S., 4 Abb., ISBN 3-11-014533-2, DEM 298. – Der Bearbeiter konnte die mit der Edition der Urkunden 1978 begonnene Beschäftigung mit der Geschichte des Kollegiatstifts Alter Dom nunmehr in größerem Rahmen fortsetzen. Nach dem dreibändigen Werk von W. Kohl über das Domstift St. Paulus in Münster (vgl. zuletzt DA 47, 320) wird mit dem vorliegenden Band das erste Kollegiatstift in Stadt und Diözese Münster innerhalb der Germania Sacra behandelt, wobei die Kapitel über den Besitz und die Personallisten des Kapitels besonders umfangreich ausgefallen sind. Das Stift Alter Dom wurde wahrscheinlich 1112 von Bischof Burchard von Münster an einer nördlich der Kathedrale gelegenen, damals bereits seit rund 300 Jahren bestehenden und als *vetus monasterium* bezeichneten Kirche gegründet und von ihm mit zwölf Präbenden ausgestattet. Der karolingische Kirchenbau, für den 1181 eine Orgel urkundlich belegt ist – die älteste Erwähnung einer westfälischen Orgel überhaupt –, wurde im 14. Jh. durch einen Neubau ersetzt. 1805 diente die Kirche als Kriegsmagazin. Die endgültige Aufhebung des Kapitels erfolgte 1811. Im institutionellen Rahmen bestanden enge und vielfältige Verbindungen des Stifts zum Domkapitel. Besondere Beziehungen des Alten Doms zum Bischof wie auch zur Stadt lassen sich dagegen nicht feststellen. Die Geschichte des Archivs des Kapitels ist relativ gut dokumentiert, dagegen ist über die Bibliothek so gut wie nichts bekannt. Die Arbeit, die nach der Publikation von Kohl einen weiteren wichtigen Beitrag zur westfälischen Kirchengeschichte darstellt, wird durch drei Abbildungen mit Grundrissen der Kirche und einer Skizze der Besitzungen abgeschlossen.

A. G.

Geschichte des Landes zwischen Elbe und Weser. Im Auftrag des Landschaftsverbandes der ehem. Herzogtümer Bremen und Verden hg. von Hans-Eckhard DANNENBERG und Heinz-Joachim SCHULZE, Bd. I: Vor- und Frühgeschichte, Bd. II: Mittelalter (Schriftenreihe des Landschaftsverbandes der ehemaligen Herzogtümer Bremen und Verden 7 bzw. 8) Stade 1995, Landschaftsverband der ehem. Herzogtümer Bremen und Verden, XI u. 360 S. bzw. XII u. 535 S., zahlreiche Abb., Karten, ISBN 3-9801919-7-4 bzw. 3-9801919-8-2, DEM 150. – Mit dieser auf drei Bände angelegten Geschichte des Weser-Elbe-Raumes, der